

je herzlich  
meines lieben

teiffer,

insbesondere  
Veteranen-  
g, sowie für  
seiner letzten  
Danf aus.  
Liebenden:

ffer

enburg

s. Wts.

an  
ären"

chen

st ein.  
amen frei.  
senmeister.

ammlung

ereins

nachmittags

Vorstand.

die Jubiläums-  
schichten, wollen  
in den Vereins-  
Formulare hiezu

, Freunde

reit

ds. Is.

enhausen  
als persön-

rahausen,  
dahier.

bernhausen.

h bürg.

den 7. Februar  
"Nebenzimmer")  
Uhr

ersammlung

Der Vorstand.

(Eingefandt)

die Anfrage

ste. Baubureau.  
die Schlößles-  
Anker und Pal-  
e nicht beleuchtet;  
hr Unfälle paj-

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag u. Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg. M. 1.20.  
Durchd. Post bezogen:  
im Orts- u. Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hiezu  
je 20 Pf. Postgebühren.

Abonnenten nehmen alle  
Postgebühren u. Postboten  
lediglich entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 21.

Neuenbürg, Samstag den 6. Februar 1904.

62. Jahrgang.

Anzeigenpreis:  
die 3spaltige Zeile  
od. deren Raum 10 Pf.;  
bei Ansfertigung  
durch die Exped. 12 Pf.  
Reklamen  
die 3spaltige Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Station:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

## Rundschau.

Der Reichstag setzte nach mehrtägiger Plenarpause am Mittwoch seine Verhandlungen fort, und zwar mit der zweiten Lesung des Gesetzentwurfes, betr. die Verlängerung des Gesetzes über die Friedenspräsenzstärke des Reichsheeres. Nach kurzer Debatte wurde der Entwurf gegen die Stimmen der freisinnigen Volkspartei, der Polen und der Sozialdemokraten angenommen. Alsdann trat das Haus in die erstmalige Erörterung der Vorlage ein, welche sich auf die Entschädigung für unschuldig erlittene Straftat bezieht. Namens der verbündeten Regierungen beauftragte der Staatssekretär des Reichsjustizamtes Dr. Nieberding die Vorlage, betonend, daß die Bestimmungen derselben die Rechtslage der unschuldig Verhafteten in einer Weise günstiger und sicherer gestalten, wie in keinem anderen Lande der Welt. Die Redner aus dem Hause erkannten fast sämtlich an, daß die gegenwärtige Vorlage einen erheblichen Fortschritt im Vergleich zum geltenden Recht darstelle, doch wurden im einzelnen die Bestimmungen des Gesetzentwurfes mehr oder weniger bemängelt. Am schärfsten opponierte der Vorlage der Sozialdemokrat Heine, welcher überhaupt leugnete, daß der Entwurf eine Verbesserung bestehender Rechtszustände bedeute. Staatssekretär Graf Posadowsky bemühte sich in einer nochmaligen Rede angelegentlich, die in der Debatte erhobenen Einwendungen gegen die Vorlage zurückzuweisen. Schließlich trat Vertagung ein.

In der Budgetkommission des Reichstages gab der Kriegsminister bei der fortgesetzten Beratung der Forderung, betr. die Erhöhung der Oberleutnantsgehälter, die Versicherung ab, daß die in Aussicht stehende neue Heeresvorlage die gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit bringen werde. Ferner hat der Kriegsminister eine bemerkenswerte Rede gehalten. Ueber den Mangel an Offiziersnachwuchs führte er aus, es sei schwer, die Etats voll zu halten; der Mangel an einem Nachwuchs beeinflusse tatsächlich die Schlagfertigkeit des Heeres. Eine Beseitigung des Luxus wünsche die Armee selbst; er weise auf die Bemühungen des Kaisers hin; die Uniformänderungen seien nicht zum Vergnügen eingeführt worden. Die Achselstücke auf dem Paletot der Offiziere seien praktisch. Ihm sei nichts bekannt

davon, daß weitere große Uniformänderungen beabsichtigt seien. Der Etat enthalte ja auch keine bezügliche Forderung. Gegenüber dem Abg. Gröber (Zentr.), der bemerkte, man könne nicht wissen, was in der Quinquennatsvorlage kommen werde, ob z. B. eine zweijährige Dienstzeit darin werde festgelegt werden, erklärte der Kriegsminister, er halte es für selbstverständlich, daß die Regierung die Festlegung einer zweijährigen Dienstzeit in die Quinquennatsgesetze bringen müsse.

Der Kaiser nahm am Mittwoch abend an einem größeren Diner teil, welches der Reichstagspräsident Graf Ballestrem im neuen Reichstagspräsidialgebäude gab. Zu dem Diner hatten sich infolge Einladung auch die beiden Vizepräsidenten des Reichstages, der Reichskanzler Graf Bälou, die Staatssekretäre Graf Posadowsky, v. Tirpitz, Dr. Nieberding, Freiherr v. Richthofen, Kraetzle, Freiherr v. Stengel, Kriegsminister v. Einem und zahlreiche Abgeordnete eingefunden. Der Kaiser führte die Gräfin Ballestrem zu Tisch.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages erklärte die Wahl des Abg. Dr. Janide (natlib.), Vertreter des 16. hannoverschen Wahlkreises, für ungültig.

Das preussische Abgeordnetenhaus beschäftigte sich am Mittwoch bei der Fortsetzung der Spezialberatung des landwirtschaftlichen Etats in der Hauptsache mit den von verschiedenen Seiten vorgelegten Anträgen betreffs der Schlachtvieh- und Fleischbeschau. Schließlich wurde ein Antrag Herold, der einerseits die Ausdehnung der amtlichen Fleischbeschau auch auf Hauschlachtungen, andererseits eine wesentliche Herabsetzung der Gebühren für Fleischbeschau Trichinenschau befürwortete, angenommen.

Die bislang sich so kritisch ausnehmende Lage in Deutsch-Südwestafrika ist nach neueren Nachrichten endlich eine erheblich günstigere geworden. Windhuk und Otahandja wurden erobert, das Hauptlager der rebellischen Hereros am Kaiser Wilhelmsberge wurde zerstört. Der Feind hat sich in die Dittsangetübe zurückgezogen. Ermordet und meist verstümmelt wurden 44 Aufseher, Frauen und Kinder. Gefallen sind 26, außerdem vermutlich tot noch 50 andere. Auch das bislang noch ungewisse Schicksal des Gouverneurs Leutwein hat sich inzwischen be-

friedigend aufgeklärt. Leutwein, der im Süden des Schutzgebietes weilte, hat daselbst die völlige Unterwerfung der aufständischen Bondelzwarts durchgesetzt und reiste dann an Bord des Dampfers „Eduard Bohlen“ nach Swakopmund ab, wo seine Ankunft für den 5. Februar erwartet wurde.

Berlin, 5. Februar. Nach telegraphischen Meldungen aus Deutsch-Südwestafrika ist die telegraphische Verbindung zwischen Swakopmund und Windhuk wiederhergestellt.

Die Entscheidung in der ostasiatischen Krise will noch immer nicht fallen. Die für Mittwoch erwartete Abendung der russischen Antwort auf die jüngste Note Japans aus Petersburg ist wiederum verschoben worden, es hieß, die Antwort würde nun kaum vor Freitag abgehen. Inzwischen steigt die Erregung in Tokio immer mehr; am 3. Februar wurde daselbst wieder eine große Beratung der Minister, „alter Staatsmänner“ und der Admirale abgehalten, die sieben Stunden dauerte. Während derselben hatten der Premierminister und der Minister des Aeußeren eine lange Audienz beim Mikado. Eine Meldung der „Daily Mail“ aus Port Arthur weiß allerhand von weiteren militärischen Vorlesungen russischerseits zu berichten.

Der Berliner Lehrergesangsverein folgte am Mittwoch einer Einladung des Kaisers in das Schloß, um vor dem Kaiser und der Kaiserin, dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich zu singen. Auch mehrere Minister wohnten dem Konzerte bei. Das Programm wurde mit dem Vortrag von „Kaiser Karl in der Johannisnacht“ eröffnet. Es folgte die Ballade „Teja“. Hierauf sang der Chor „Rolands Horn“ und das Nieng'sche Volkslied, der als Preischor in Frankfurt a. M. gesungen worden war. Den Schluß der Vorträge bildete das Volkslied „In Strahburg auf der langen Brück“. Der Kaiser äußerte wiederholt seinen Beifall und zeichnete den Leiter des Gesangsvereins, Prof. Felix Schmidt, und mehrere der Sänger durch Ausprägungen aus.

Die so ausgiebige Hilfsaktion der deutschen Dampfer „Phönix“ und „Weimar“ in Aalesund ist nunmehr wieder beendigt und haben dieselben die Rückfahrt nach Europa angetreten.

Die „Hannoversche Allgemeine Zeitung“, die vor ungefähr 1 1/2 Jahren als Konkurrenz-

## Ohne Furcht und Tadel.

Erzählung von Lucie Adeler.

8) (Nachdruck verboten)  
Endlich aber stürzte der, seines verstaubten Fußes nicht achtend, auf Maximilian v. Durand zu und schloß ihn in die Arme. „Bruder!“ stammelte er, an seinem Halse hängend, „Bruder! kannst Du mir verzeihen?“

Ein Leuchten der Freude übersog das bleiche Gesicht des ersten Mannes, und herzlich erwiderte er die Umarmung des einstigen Feindes. „Hast Du Dich nun überzeugt, daß ich kein Vaterlandsverräter bin?“ fragte er mit mildem Bortwurf, „und glaubst Du nun an unsere alte Familienfeste mit dem brennenden Licht, von dem jetzt gesagt wird, ich zündete es an, um unsere Soldaten in die Hände des Feindes zu überliefern?“

„O! Max, Max! Du bist ja viel besser, als wir alle!“ rief Brandenstein tief ergriffen und umfaßte mit seinen beiden Händen die einzige des Freundes. „Auch ich sprach jene schmachliche Verleumdung nach, ohne mich erst zu überzeugen, und trankte damit schwer einen der Besten, der Edelsten im Lande. Vergieb mir, Max, daß ich es nur einen Augenblick denken konnte!“

„Du hast es Dir erzählen lassen,“ antwortete Durand, der sorgsam den Freund zu seinem Lager zurückleitete und den geheimen Zugang zu der Waffenkammer wieder verschloß. „Und ich vergesse

Dir gern, denn Deine aufrichtige Freude über meine Rechtfertigung beweist mir, daß Du keinen Groll gegen mich hegst, die Verleumdung hat mir bei Dir nicht wirklich geschadet, sie blieb nur auf der Oberfläche und drang nicht in Dein Herz.“

„Wie aber kommt das Volk darauf, diese schmachvollen Reden über Dich zu verbreiten?“ fragte Brandenstein empört. „Ich wurde in den umliegenden Dörfern direkt vor Dir und Deinem Hause gewarnt.“

Durand zuckte die Achseln und gab dem neugewonnenen Freunde manche Erklärungen.

Brandenstein hörte ihm aufmerksam zu. „Wie bei einem solchen Lügengewebe eine Masche in die andere greift!“ sagte er nachdenklich. „Der gedankenlose Hause versteht nicht, daß Du die Feinde aufnimmst, um das Dorf vor Plünderung zu bewahren. Aber Du hast recht mit Deinem Schweigen. Noch sind die Feinde die Herren im Lande, und die furchtbaren Heeresmassen, die jetzt Napoleons Fahnen nach Rußland folgen, würden jeden Widerstand erdrücken. Aber daß man von Deinem Edelmut und Deiner Treue in Berlin an geeigneter Stelle erfährt, dafür werde ich doch sorgen. Der König soll es wissen!“ fuhr Brandenstein lebhaft fort. „Ich werde in meiner unfehligen Ruhe hier in Deinem Schlosse einen Bericht über Deine Opferwilligkeit abfassen, den Du nachher prüfen wirst. Dieses Schreiben kann ohne Gefahr in das Land zurückbefördert werden, denn augenblicklich ist ja nur Rußland Napoleons Feind, Preußen glaubt er unterworfen zu haben. Sollte also ich selbst nicht wieder-

lehren und bei meinem Versuch, dem russischen Feldherren die mir anvertrauten Schriften zu überbringen, meinen Tod finden, so kommt mein Bericht doch auf jeden Fall in die Hände des Königs, und Friedrich Wilhelm weiß dann, daß auf der Grenzwaart seines Königreichs ein Mann steht, auf den er bauen kann, wie auf einen Felsen.“

„Gut!“ erwiderte Durand, „tu, wie Du willst. Und sollte ich einem Feinde, sei es ein Franzose oder Landeskind zum Opfer fallen, so ersehe ich Dich, Kurt v. Brandenstein, zu meinem Nachfolger. Dann wirst Du die Waffen, die ich für die Befreiung des Vaterlandes sammelte, zu rechter Zeit und am rechten Orte unsern Kriegern übergeben; Du kennst jetzt das Geheimnis, und ich vertraue Dir.“

Mit festem Händedruck ergriff Kurt v. Brandenstein Durands Umle. „So soll es sein!“ sagte er mit Tränen in den Augen.

„Und nun“, — begann der Baron stotternd, „jage mir auch hierin die Wahrheit. Schone mich nicht! Wie wird unter den Kameraden und am Hofe über mich gedacht?“

„Nun,“ entgegnete Brandenstein, „man munkelt da allerlei. Du güst für einen Franzosenfreund, vielleicht auch schon wegen Deiner Abkunft. Allein manche glauben es nicht und verteidigen Dich. Doch ist's nicht annähernd so schlimm, wie mit dem albernen Zeug, das das Volk hier schwagt, und das auch ich leider vorübergehend glaubte.“

Der Baron machte eine abwehrende Handbewegung. „Das ist vergeben und vergessen. Und





### Bitte um Weihnachtsgaben!

Die Samariterstiftung in Stuttgart hat in ihren beiden Anstalten Oberlonthal D.A. Gaildorf und Reichenberg D.A. Bachweg 125 Verkrüppelten und Gebrechlichen aus allen Teilen des Landes ein freundliches Heim bereitet. Wo so viel Elend auf einem Punkt sich vereinigt, da ist die Empfänglichkeit für Erweisung von Liebe und Freude besonders groß. Wir erlauben uns deshalb, im Blick auf das bevorstehende Weihnachtsfest die christliche Nächstenliebe auf die mancherlei Bedürfnisse der genannten Anstalten und ihrer Bewohner aufmerksam zu machen.

Gaben der Liebe in Empfang zu nehmen und an ihren Bestimmungsort zu senden, ist gerne bereit

Dejan Uhl.

Auch für Leonberg, Oberurbach, Lichtstern, Tempelhof, Stammheim, Marienberg, Steiten, und andere Anstalten der Inneren Mission nimmt Gaben dankbar in Empfang d. D.

Herrenalb.

### Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 12. Dezember d. J. vormittags 10 Uhr

kommen auf dem Rathaus hier

34 Rm. tannene Scheiter  
119 Rm. tannene Prügel.

aus Abt. untere Herrlingshalde und Hirschgrasloh zum Verkauf.  
Den 5. Dezember 1904.

Stadtschultheißenamt.  
Grüb.

Feldrennath.

### Holz-Verkauf.

Folgende Holzsortimente kommen auf hiesigem Rathaus am Montag den 12. ds. Mts.

nachmittags von 1 Uhr an

aus dem Gemeindefeld Kerlach und Hardt zum Verkauf:

87 St. Eichen-Stammholz III., IV. und V. Kl. mit 47 Fm.  
39 St. eichene Wagnerstangen  
39 Rm. eichenes Brennholz (Prügel)  
1 Rm. eichenes Scheiterholz.  
Käufer sind willkommen.

Den 4. Dezember 1904.

Gemeinderat.  
Vorstand Rapp.

Schwann.

Als Weihnachtsgeschenk empfehle ich

Puppenwagen, Puppenportwagen, Kinderwagen,  
Bücherranzen, Koffer, Stühle  
in größter Auswahl billigst.

Ph. Schmid, Sattler

Reichhaltigste Auswahl in

### Gesellschaftsspielen

von 5 J an bis 6 M. wie:

Negatta, Knecht Ruprecht, Auge Kinder  
Reise nach Italien, Märchen-Lotto,  
Gefreiten, Angelspiel, Tier-Bilder,  
Märchen- und Sprichwörter-Lotto,  
Historisches Fragen-Antwort, Robinson,  
Was ihr wollt, Wettrennen, Berg-  
trager, Hänsel und Gretel, Frosch-  
hüpfer, Glode und Hammer; Schnipp-  
Schnapp, Belagerungsspiel, Dichter,  
Komponisten, Zitate und Blumen,  
Quartett-Spiele, Puppenmütterchens  
Nähschule und Putzmacherin und noch  
viele andere.

C. Meeh.

Neuenbürg.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise  
herzlicher Teilnahme bei dem  
uns so schwer be-  
troffenen Verluste  
unseres 1. Kindes

Otto  
sagen wir unsern herzlichsten  
Dank.

Jr. Schumacher  
und Frau.

Zu Weihnachtsgeschenken  
passend empfehle zu billigsten  
Preisen:

Wringmaschinen

von 14 M. ab,

Wäschemangeln

von 20 M. ab,

Waschmaschinen

beste Systeme von 35 M. ab,

Fleisch- u. Gemüse-  
hackmaschinen

von 4 M. ab,

Mandelreiber

M. 2,50,

Spählesmaschinen

von M. 2,90 ab,

Haushaltungswagen

von M. 2,80 ab,

Rudelschneidmaschinen

M. 7,80,

Buttermaschinen

mit Glasbehälter von M. 2,50 ab,

Messerpuzzmaschinen

von M. 9,50 ab,

Beste Rundschiff-  
Näh-Maschinen

mit 5-jähriger Garantie von

70.—, 90.— M.

je nach Ausstattung.

Eugen Mahler

Neuenbürg.

Sämtliche

zu den

Bürgerauswahlgewahlen

nötigen

Formulare u. Stimmzettel  
zu haben bei

C. Meeh.

Neuenbürg.

Zahlungs- und Voll-  
streckungsbefehle

für Gemeindegewichte,  
desgl. wegen öffentlich

rechtlichen Ansprüchen,  
Begleitschreiben zu

den Zahl- und Voll-  
streckungsbefehlen

wegen öffentlich recht-  
lichen Ansprüchen

empfehlen

C. Meeh.

### Einladung.

Der Gewerbe-Verein Neuenbürg ladet hiemit sämt-  
liche Gewerbetreibende, welche im Handelsregister eingetragen und  
hiedurch berechtigt sind, an den Wahlen zur Handelskammer  
teilzunehmen zu einer Besprechung auf

Sonntag den 11. Dez. d. J., nachmittags 3 Uhr  
in die Restauration von J. Keck hier höflichst ein.

Bei der Wichtigkeit der Sache ist zahlreiches Erscheinen  
erwünscht.

Gewerbe-Verein Neuenbürg.

Dr. Hofphotograph Blumenthal führt für den Schwarz-  
waldverein in Wildbad Sonntag den  
11. Dezember



### Lichtbilder

in der Turnhalle vor. Für Mitglieder des  
Vereins freier Eintritt, Nichtmitglieder 50 Pf.  
Kinder haben nur unter Begleitung Erwachsener Zu-  
tritt. Koffendöffnung 1/2 7 Uhr. Beginn punkt  
1/2 8 Uhr. — Wirtschaft. In Neuenbürg Vorführen der  
Lichtbilder in nächster Zeit.

Baron Moltke.

### Gesangbücher

von einfach bis feinst, mit und ohne Schloß,

Gebet- und Erbauungsbücher,

empfehlen in großer Auswahl zu Preisen wie in jeder  
auswärtigen Buchhandlung

C. Meeh.

Calmbach.

Hiemit glauben wir uns, Verwandte, Freunde  
und Bekannte zur

### Feier unserer Hochzeit

auf Samstag den 10. ds. Mts.

in das Gasthaus z. „Hirsch“ dahier

höflichst einzuladen mit der freundlichen Bitte, dies  
als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

Mattäus Decker, Kaufmann  
Calmbach.

Lena Bentler geb. Bauer  
Emtgart/Woggenbach.

Neuenbürg.

Empfehle für den

Weihnachtstisch:

— Große Auswahl — in

### Bilder-Büchern,

Jugendchriften

wie z. B.:

Hoffmann: Das Finkenhaus. Musäus:  
Volksmärchen, Tausend u. eine Nacht. Godius,

Grimms und Bechsteins Märchenbücher.  
Schmid: 100 Erzählungen, Das alte Raub-

schloß, Das stumme Kind, Kleine Erzählungen.  
Billinger: Aus der Jugendzeit. Ede:

Myrten-Reislein. Koch: Rose Marias Weg  
zum Glück. Claudius: Der kleine Lord.

Clement: Erblüht an einem Stamm, und  
noch vieles andere.

C. Meeh.